

Eingewöhnung Schritt für Schritt



3 V- Formel

Beziehungspersonen sind:
vertraut / verlässlich / verfügbar

- ✓ Das Kind bestimmt das Tempo
- ✓ Transparenz und Ehrlichkeit zwischen allen Beteiligten
- ✓ Eine gute Eingewöhnung ist die Grundlage für das Wohlbefinden des Kindes
- ✓ Die Mitwirkung der Eltern ist dabei unverzichtbar
- ✓ Die Eltern müssen ein Vertrauensverhältnis zur Tagesmutter aufbauen
- ✓ Die Tagesmutter muss zur ergänzenden Bindungsperson werden
- ✓ Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind seine Tagesmutter als „sichere Basis“ akzeptiert, d.h. ihr gegenüber seine Wünsche und Bedürfnisse äussert, Pflegehandlungen akzeptiert und sich bei Bedarf von ihr trösten lässt.

1. Das Vermittlungsgespräch

Die Tagesmutter und die Eltern lernen sich kennen. Beide sind über das Vorgehen der Einführung nach infans informiert, die Termine werden verbindlich abgemacht! Ein Elternteil begleitet das Kind während des Einführungsprozesses – der Einfachheit halber verwenden wir im weiteren Beschrieb die weibliche Form.

2. Die dreitägige Grundphase:

Die Mutter begleitet ihr Kind zur Tagesmutter, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder.

- Die Mutter verhält sich passiv ist jedoch aufmerksam!
- Evtl. Mitnahme eines „Übergangsobjektes“
- Kein Trennungsversuch!

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Die Mutter kommt am 4. Tag mit dem Kind in die Tagesfamilie, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt die Tagesfamilie für max. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Tagesmutter trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von der Tagesmutter auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

4. Stabilisierungsphase:

Kurze Eingewöhnungszeit

5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zur Tagesmutter; erneuter Trennungsversuch und Beobachtung der Reaktion des Kindes.

Längere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag Keine Trennung mehr!
Am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes erneuter Trennungsversuch!
Ausdehnung der Trennungszeit
oder
längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schlussphase

Die Mutter hält sich nicht mehr in der Tagesfamilie auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Tagesmutter trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Ablauf

1. Informationsgespräch

Die Vermittlerin informiert die Mutter des Kindes darüber, dass ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess des Kindes erwartet wird, über die Bedeutung ihrer Anwesenheit für das Kind, sowie über Einzelheiten des Eingewöhnungsprozesses.

Die Mutter wird auf den zu erwartenden und wünschenswerten Aufbau einer Beziehung des Kindes zu seiner Tagesmutter und seine Bedeutung für das Kind vorbereitet. Wichtig ist der Hinweis darauf, dass die Mutter Hauptbindungsperson bleiben wird. Ziel dabei ist es, eventuell vorhandene Trennungsängste der Mutter zu mildern, die sonst den Eingewöhnungsprozess des Kindes ausserordentlich erschweren können.

In der Praxis hat sich inzwischen gezeigt, dass so gut wie alle Mütter bereit sind, ihr Kind in den ersten Tagen zu begleiten. Die Tagesmutter kennt das «infas Eingewöhnungsmodell», sie lernt das Kind und seine Mutter kennen, bei diesem Treffen werden die Termine verbindlich abgemacht!

2. Die 3tägige Grundphase

Die Mutter begleitet das Kind zur Tagesmutter und hält sich dort zusammen mit ihm für ca. 1 Stunde auf. Wenn das Kind eine enge Beziehung zu den Grosseltern oder zu einer anderen Person hat, können auch sie diese Rolle übernehmen. Allerdings würde hierbei die Chance zum gegenseitigen Kennenlernen für die Mutter des Kindes und der Tagesmutter vergeben werden.

Folgende Verhaltensregeln sollen Unsicherheiten bei der Mutter abbauen und dem Kind die Eingewöhnung erleichtern:

Die Mutter soll sich eher passiv verhalten, ihr Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihr zu entfernen und es immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Es wird sich vielleicht von Zeit zu Zeit mit raschen Blicken vergewissern, ob es noch die Aufmerksamkeit von der Mutter hat und sich ggf. in den "sicheren Hafen" ihrer Nähe flüchten.

Diesen "sicheren Hafen" zu spielen, ist exakt die Aufgabe der Mutter. Dies sollte weder versuchen, das Kind zu unterhalten, noch sollte sie mit den anderen Kindern spielen, nach Möglichkeit auch nicht lesen, stricken oder sich mit dem Handy beschäftigen. Das Kind braucht vor allem in den ersten drei Tagen das Gefühl, jederzeit die volle Aufmerksamkeit der Mutter zu haben.

Die Tagesmutter versucht vorsichtig und ohne zu drängen, am besten über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm aufzunehmen. Sie beobachtet sorgfältig die Interaktion zwischen Kind und Mutter und sucht nach Anhaltspunkten, die für eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit sprechen.

Trennungsversuche finden in der Grundphase **nicht** statt!

3. Die Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit

Am 4. Tag unternimmt die Mutter einen ersten Trennungsversuch. Einige Minuten nach Ankunft in der Wohnung verabschiedet sie sich vom Kind und verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert, bleibt aber in der Nähe der Tür.

Reagiert das Kind auf den Weggang von Mutter eher gleichmütig, ist es weiter interessiert an seiner Umgebung und bleibt ansprechbar, so kann diese erste Trennungsepisode bis maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Tagesmutter beruhigen lässt. Zeigt das Kind Anzeichen von Erschöpfung (z. B. auch Rückzug zu dem Platz, an dem die Mutter gesessen hat), sollte der Trennungsversuch für diesen Tag beendet werden.

Zeigt das Kind nach dem Weggang der Mutter Anzeichen von Verstörung (erstarrte Körperhaltung, deutliche Passivität) oder beginnt zu weinen und lässt sich von der Tagesmutter nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, so kehrt die Mutter nach ca. 3 Minuten in die Wohnung zurück. Auch wenn das Kind diese Verhaltensweisen erst nach einigen Minuten zeigt, kehrt die Mutter zurück.

Die Tagesmutter beobachtet während des Abschieds und bei der Wiederkehr der Mutter das Verhalten des Kindes gegenüber der Mutter. Es kommt dabei darauf an, durch Beobachtung des Kindes in der Grundphase und während dieser ersten Trennung herauszufinden, in welchem Mass das Kind die Anwesenheit der Mutter über die 6 Tage hinaus wirklich braucht. Häufige Blickkontakte zur Mutter, offene und unbefangene Annäherungen bis zum Körperkontakt während der ersten drei Tage und bei Rückkehr von Mutter nach der ersten Trennung sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer längeren begleiteten Eingewöhnungszeit von zwei bis drei Wochen.

Klare Versuche der Kinder, selbst mit der Belastungssituation fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen ein Aufnehmen, wenige Blickkontakte zur Mutter und seltene oder gar keine, oft eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine kürzere Eingewöhnungszeit von etwa 6 Tagen. Eine solche Entscheidung ist wichtig, weil eine unnötig ausgedehnte Begleitung durch die Mutter manchen Kindern eher schaden als nützen kann.

4. Die Stabilisierungsphase

Welche mit dem 4. Tag beginnt und in der die Tagesmutter, zunächst im Beisein der Mutter, in zunehmendem Masse die Versorgung des Kindes übernimmt (Füttern, Wickeln) und sich ihm als Spielpartner anbietet. Die Mutter überlässt es jetzt immer der Tagesmutter, als erste auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur, wenn das Kind die Tagesmutter noch nicht akzeptiert.

Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes vergrössert sich täglich der Zeitraum, in dem das Kind allein mit der Tagesmutter bleibt. Die Mutter hält sich für den Notfall jedoch in der Nähe auf. Mit Hilfe der Tagesmutter entwickelt die Mutter ein kurzes Abschiedsritual mit dem Kind, das von nun an eingehalten werden soll und dem Kind die tägliche Trennung sehr erleichtern kann.

Akzeptiert das Kind die Trennung von der Mutter noch nicht und lässt es sich während ihrer Abwesenheit von der Tagesmutter nicht sicher beruhigen, sollte mit weiteren Trennungsversuchen bis zur 2. Woche gewartet werden.

5. Die Schlussphase

In der Phase hält sich die Mutter sich **nicht** mehr gemeinsam mit dem Kind bei der Tagesmutter auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. Falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Tagesmutter noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die Tagesmutter als "sichere Basis" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), das ist sein gutes Recht.

Entscheidend ist, ob es sich von der Tagesmutter schnell beruhigen lässt, wenn die Mutter gegangen ist und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass auch unter günstigen Bedingungen der Eingewöhnungsprozess den Kindern hohe Anpassungsleistungen abverlangt.

Es kann häufig beobachtet werden, dass die Kinder nach dem Aufenthalt bei der Tagesmutter in der ersten Zeit sehr müde sind. Die Mutter sollte darauf hingewiesen werden.

In diesem Zusammenhang ist es deshalb sehr wichtig, dass die Kinder, wo immer dies möglich ist, während der ersten Wochen die Tagesmutter nur halbtags besuchen.

Ablauf	Inhalt	Datum / Zeit
1. Besuch	Mit Elternteil ca. ½ Stunde	
2. Besuch	Mit Elternteil ca. 1 Stunde	
3. Besuch	Mit Elternteil ca. 1 Stunde	
4. Besuch	Erster Trennungsversuch / max. ½ Stunde	
5. Besuch	Zweiter Trennungsversuch / max. 1 Stunde	
6. Besuch	Dritter Trennungsversuch / vereinbarte Zeit	

Literatur und Quellenangabe

Lieselotte Ahnert, *Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren — Theorien und Tatsachen*, Huber, Bern (1998)

Jürg Maywald, *Die beste Frühbetreuung*, Belz, Weinheim, (2010)

Remo H. Largo, *Kinderjahre*, Piper, München-Zürich (2007)

Remo H. Largo, Martin Beglinger, *Schülerjahre, Wie Kinder besser lernen*, Piper, München-Zürich (2009)

Institut für angewandte Sozialisationsforschung, Berlin www.infans.de